

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Karl JASPERS

Politische Philosophie

- 24-2** *Die Selbstbehauptung der politischen Freiheit* : Karl Jaspers' politische Philosophie und ihre Aktualität / Hermann Imdahl. - Basel : Schwabe, 2024. - 198 S. ; 20 cm. - (Schwabe Reflexe ; 82). - ISBN 978-3-7965-5064-5 : SFr. 23.00, EUR 23.00
[**#9085**]

Karl Jaspers gehört nicht zum engeren Kanon der politischen Philosophie im eigentlichen Sinne. Auch das vorliegende Buch von Hermann Imdahl¹ geht von dem Befund aus, sein Name werde „nicht mehr vielen heute als ein bekannter Name“ erscheinen (S. 7). Das gelte auch für Nicolai Hartmann, im Gegensatz jedoch zu Martin Heidegger.

Aber da Jaspers sich vor allem nach dem Zweiten Weltkrieg auch als Philosoph zu politischen Zeitfragen geäußert hat, ist er mit seinem politischen und seinem Staatsdenken doch in den letzten Jahren mehrfach Gegenstand eines intensiveren Interesses geworden (S. 11). Nicht zuletzt kontrovers diskutierte Werke wie *Wohin treibt die Bundesrepublik?* und *Die Atom-*

¹ Dem Klappentext ist zu entnehmen, daß der Verfasser „derzeit eine Arbeit über die Vollendung der kopernikanischen Wende in der Philosophie bei Nicolai Hartmann“ vorbereitet. - Zu Hartmann siehe u. a. *Schriften aus dem Nachlass Wolfgang Harichs* / mit weiteren Dokumenten und Materialien hrsg. von Andreas Heyer. - Baden-Baden : Tectum-Verlag. - 22 cm. - [#3641] [#5862] [#6240]. - Bd. 10. Nicolai Hartmann : der erste Lehrer. - 2018. - 994 S. : Ill. - ISBN 978-3-8288-4124-6 : EUR 64.95 - Rez.: *IFB 19-2*

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9783> - *Nicolai Hartmanns neue Ontologie und die philosophische Anthropologie* : menschliches Leben in Natur und Geist / hrsg. von Moritz von Kalckreuth, Gregor Schmiegel und Friedrich Hausen. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2019. - VIII, 283 S. : Ill. ; 23 cm. - (Philosophische Anthropologie ; 11). - ISBN 978-3-11-061390-2 : EUR 99.95 [#6543]. - Rez.: *IFB 19-3*

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9930> - *Nicolai Hartmanns Dialoge 1920 - 1950* : die "Circeprotokolle" / hrsg. von Joachim Fischer und Gerald Hartung. Unter Mitwirkung von Friedrich Hausen und Thomas Kessel. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2020. - 489 S. : Ill. ; 24 cm. - Teilnehmerprofile S. 419 - 456; Bibliographie Nicolai Hartmann S. 457 - 472. - ISBN 978-3-11-042582-6 : EUR 109.95 [#7231]. - Rez.: *IFB 21-1*

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10679>

bombe und die Zukunft des Menschen sind hier relevante Texte,² aber auch die verschiedenen Fragmente des sogenannten Hannah-Buches, das Jaspers in Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Reaktionen auf Arendts Eichmann-Buch zu schreiben versuchte.³

Hermann Imdahl präsentiert in seinem Buch⁴ die politische Philosophie von Jaspers gerade unter dem Aspekt ihrer Aktualität, also weil sie uns noch etwas zu sagen hat. Das geschieht hier vor dem Hintergrund der zentralen Gedanken von Jaspers über die Erhellung der existentiellen Freiheit und der existentiellen Kommunikation, die im ersten Teil des Buches im Vordergrund stehen. Neben der kritischen Rekonstruktion der geistesgeschichtlichen Konstellation, in der Jaspers zu verstehen ist, steht die Betonung auf den Aspekt der Existenzerhellung, wie sie in Jaspers' frühem Hauptwerk zur Geltung kam.⁵ Imdahl zufolge ist Jaspers mit seinen Vorstellungen zur politischen Freiheit unverändert aktuell, was auch vor dem Hintergrund der französischen Philosophie nach 1945 zu sehen sei. Nun ist es aber durchaus ein Problem, daß Jaspers seine Philosophie mit einer gewissen Weitschweifigkeit entwickelte und auch in der Gliederung der Themen nicht immer so klar vorging, wie es wünschenswert gewesen wäre (S. 17). Überhaupt sei es auch schwierig, zu bestimmen, welches von Jaspers' Büchern als sein Hauptwerk anzusehen sei. Hier wird deshalb für den Band über

² **Vom Ethos der Freiheit zur Ordnung der Freiheit** : Staatlichkeit bei Karl Jaspers / Karl-Heinz Breier ; Alexander Gantschow (Hrsg.). - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2017. - 205 S. ; 23 cm. - (Staatsverständnisse ; 99). - ISBN 978-3-8487-0827-7 : EUR 39.00 [#5351]. - Rez.: **IFB 17-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8448> - **Karl Jaspers und die Massenmedien** : der politische Philosoph im Widerstreit der Öffentlichkeit / Jürgen Wilke. - Bremen : Edition Lumière, 2018. - 153 S. : Ill. ; 22 cm. - (Presse und Geschichte - neue Beiträge ; 113). - ISBN 978-3-943245-81-3 : EUR 24.80 [#5783]. - Rez.: **IFB 18-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8920> - **Vom Ursprung und Ziel der Geschichte** / Karl Jaspers. Hrsg. von Kurt Salamun. - Basel : Schwabe, 2017. - XXXII, 284 S. ; 25 cm. - (Gesamtausgabe / Karl Jaspers ; Abt. 1, Werke ; 10). - ISBN 978-3-7965-3429-4 : SFr. 84.00, EUR 84.00 [#6436]. - Rez.: **IFB 19-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9744>

³ **Vom unabhängigen Denken** : Hannah Arendt und ihre Kritiker ; nachgelassene Fragmente / Karl Jaspers. Hrsg. von Georg Hartmann. - Basel : Schwabe, 2022 [ersch. 2023]. - CI, 796 S. ; 25 cm. - (Gesamtausgabe / Karl Jaspers : Abt. 2, Nachlass ; 6). - ISBN 978-3-7965-4351-7 : SFr. 198.00, EUR 198.00 [#8487]. - Rez.: **IFB 23-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11964>

⁴ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1312334428/04>

⁵ Siehe dazu **Philosophie** / Karl Jaspers. Hrsg. von Oliver Immel. - Basel : Schwabe. - 25 cm. - (Gesamtausgabe / Karl Jaspers : Abt. 1, Werke ; 7). - ISBN 978-3-7965-4644-0 : SFr. 250.00, EUR 250.00 [#8618] - 1. Philosophische Weltorientierung. - 2022. - CXXXV, 364 S. - ISBN 978-3-7965-4600-6 : SFr. 134.00, EUR 134.00 ; 2. Existenzerhellung. - 2022. - XIX, 391 S. - ISBN 978-3-7965-4631-0 : SFr. 108.00, EUR 108.00 ; 3. Metaphysik. - 2022. - 216 S. - XIX, 216 S. - ISBN 978-3-7965-4632-7 : SFr. 66.00, EUR 66.00 - Rez.: **IFB 23-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12154>

Existenzerhellung aus seiner Philosophie optiert, verbunden mit dem späteren Werk **Vom Ursprung und Ziel der Geschichte**, das die existentielle um die politische Freiheit ergänzt habe (S. 17 - 18).⁶ Imdahl sieht allerdings die Spannung, die zwischen seiner Deutung der politischen Freiheit als Kernproblematik bei Jaspers und der von Jaspers selbst vorgetragenen Konzeption einer Philosophie des Umgreifenden besteht (S. 18). Hier wird also eine kritische Positionierung gegenüber Jaspers deutlich, habe sich dieser doch mit der Philosophie des Umgreifenden „sehr geschadet“ (S. 18). Damit ist also klar, daß hier ein neuer Ansatz vorgeschlagen wird, der dann im Folgenden nicht etwa eine vollständige Deutung der Philosophie von Jaspers präsentieren will, sondern einen Problembereich in den Blick nimmt. Dieser Ansatz entspricht der aus der sprachanalytischen Methodik und dem Denken von Robert Brandom abgeleiteten Methode, zwischen einer „Lektüre de dicto und einer kritischen Lektüre de re“ zu unterscheiden, wobei hier für Letzteres optiert wird (S. 19). Entsprechend geht es Imdahl um die Sache der politischen Selbstbehauptung in Freiheit, die sich zum Beispiel auch daran messen läßt, wie „das Verhältnis von Macht und Kommunikation in einer Gesellschaft“ gestaltet sei (S. 24). Vernünftige Freiheit beruhe auf Kommunikation, während ansonsten einfach die Macht entscheide – was dann auch bedeutet, daß Politiker bedenklich handeln, die sich kommunikativ bedeckt halten und die Bevölkerung austesten wollen, weil sie die von ihnen vertretene Politik nicht argumentativ verteidigen könnten. Jaspers kann mit seiner Betonung der Notwendigkeit maximaler Öffentlichkeit sicher als Nachfolger Kants verstanden werden, auch wenn es zweifellos in manchen Bereichen auch Geheimhaltungszwänge gibt. Aber entscheidend ist es für Jaspers, daß die Verdrängung der Realität von Gewalt und Lüge in einer Gesellschaft als Schuld zu betrachten sei (S. 126). Öffentlichkeit solle nach Jaspers der Raum einer politischen Selbsterziehung des Volkes sein, die gleichsam täglich anhand konkreter Situationen stattfinden müsse. Damit ist aber auch klar, daß es keine ein für allemal gesicherte Freiheit gibt, sondern demokratische Öffentlichkeit zu verstehen sei als „ein fortwährender Kampf um mehr Vernunft, mehr Wahrhaftigkeit und mehr Freiheit“ (S. 129). Nach Jaspers bleibe es aber das große Problem demokratischer Rechtsstaaten, daß „die Politiker auch in Situationen, die keine Geheimhaltung erforderlich machen, Wichtiges, das alles angeht, vor der Öffentlichkeit verbergen oder verschleiern“ (S. 130). Der Umstand, daß Journalisten häufig genug erst umständlich klagen müssen, um Unterlagen einsehen zu können, die etwa wesentliche Entscheidungen zum Corona-Management oder zum Ausstieg aus der Atomenergie betreffen, um nur aktuelle Beispiele aus der Politik der Bundesrepublik Deutschland in Erinne-

⁶ Siehe zum Thema auch den von Imdahl nicht berücksichtigten Band **Existenzielle Freiheit und politische Freiheit** : die Freiheitsideen von Karl Jaspers und Friedrich August Hayek im Vergleich / Philipp Batthyány. - Berlin : Duncker & Humblot, 2019. - 436 S. : Diagramme ; 24 cm. - Zugl.: Bayreuth, Univ., Habil.-Schr., 2018. - (Philosophische Schriften ; 98). - ISBN 978-3-428-15744-0 : EUR 69.90 [#6728]. - Rez.: **IFB 20-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10452>

rung zu rufen, zeigt, wie wenig sich hier im Grundsätzlich geändert zu haben scheint. Der Verfasser geht in seinen Darlegungen auf dieses Problem jedoch nicht ein, sondern geht von einer kritischen Erörterung der Vorstellungen von Jaspers in seinem Buch ***Wohin treibt die Bundesrepublik?*** aus, das eher nicht zu den großen Klassikern gehören dürfte, aber gerade wegen seiner Kritik an der Tendenz der bundesrepublikanischen Demokratie der 1960er Jahre, sich zu einer Parteienoligarchie zu entwickeln, nach wie vor kontrovers diskutiert werden könnte (S. 132 - 133). Imdahl sieht bei Jaspers hier eher pauschale und nicht so überzeugende Thesen oder Befunde, die historisch geworden seien. Anknüpfen könne man aber an den Typ der Untersuchung, die Jaspers anstellte, in der sich diagnostische Aspekte mit solchen verbanden, die eher als Warnung oder Mahnung verstanden werden können.

Abschließend wird Jaspers noch in Beziehung zu bestimmten Überlegungen Adornos zum Thema Mündigkeit sowie zur Dynamik der Kommunikationsgesellschaft bei dem Soziologen Richard Münch gesetzt, außerdem kommen Autoren wie Habermas und Hayek sowie Bezüge der Demokratie zu bestimmten Formen der Wirtschaftsordnung (Marktwirtschaft) zur Geltung. Hier sei nur noch ein Gedanke aufgegriffen, der vielleicht noch weiter ausgebaut zu werden verdiente, nämlich der Gegensatz einer dogmatischen Rhetorik, die ihrem Wesen nach eher zu einem autoritären Staat gehöre, zu einer grundsätzlich kommunikativen Rhetorik, die nicht vorspiegelt oder glaubt, im Besitz der Wahrheit zu sein (S. 186).

Man darf vielleicht die These vertreten, daß die dogmatische Rhetorik gleichsam naturwüchsig ist, während die kommunikative Rhetorik mit einer gewissen Anstrengung verbunden ist, weil sie eine Selbstrelativierung impliziert, die im Raum des Politischen eher nicht goutiert, jedenfalls aber kaum praktiziert wird. Hier ist sicher noch Raum für Konkretisierungen und Präzisierungen hinsichtlich des faktischen Zustands mitteleuropäischer demokratischer Staaten, ohne daß man hierzu auf amerikanische Zustände ausweichen müßte (S. 191 - 192). Zu klären sei jedenfalls, so Imdahl, die Frage, „inwieweit man sich, soweit es möglich ist, um die Verständigung mit dem politischen Gegner bemüht oder inwieweit man ohne ausreichende Gründe die Polarisierung von Gegensätzen in die Gesellschaft hineinträgt“ (S. 192). Vielleicht ließe sich daran mit Jaspers' Hilfe anknüpfen, was aber wohl nicht ohne die Einsicht in einen paradox erscheinenden Zusammenhang gelingen dürfte, der nämlich darin besteht, daß eine (allzu) starke Berufung auf einen Zusammenhalt des „Wir“ die Gefahr von Ausgrenzungen ebenso erhöht wie die Proliferation von Feinderklärungen. Eben dies aber wäre nicht im Sinne einer Selbstbehauptung der politischen Freiheit, wie sie Jaspers vorschwebte und exemplarisch vorzuleben suchte.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12635>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12635>